

## **Drohende Abschiebung eines Künstlers: München darf einen wertvollen Kulturschaffenden nicht verlieren**

*Osagie Airen bereichert die Münchner Kulturlandschaft seit Jahren. Er trat bei zahlreichen Veranstaltungen der Stadt auf und gewann bei bayerischen Wettbewerben. Nun soll der Künstler, der sich „Prince White“ nennt, nach Nigeria abgeschoben werden.*

Osagie Airen kam stark traumatisiert nach München. Er wurde in seinem Heimatland Nigeria von mehreren Clans, sogenannten Cults, bedroht und konnte sein Leben nur retten, indem er das Land verließ. Sein Bruder wurde kurz darauf ermordet, auch seine Mutter wurde bedroht. Osagie Airen floh nach Libyen und wurde dort in einem Arbeitslager ausgebeutet und gefoltert. Unter anderem musste er am eigenen Leib eine Scheinhinrichtung erfahren und die Tötung mehrerer Geflüchteter miterleben. Schließlich konnte er über das Mittelmeer nach Italien flüchten. Da er dort kaum Hilfe bekam und nicht arbeiten konnte, floh er weiter nach Deutschland. In dem Flüchtlingscamp in Fürstenfeldbruck suchte er wegen seiner Traumata Hilfe bei einer Psychiaterin, die ihn an den Verein „The Long Run e. V.“ vermittelte.

Seither hat sich seine Situation erheblich verbessert und er ist zu einem wichtigen Mitglied der Münchner Kulturszene geworden. Prince White hat gemeinsam mit dem Verein The Long Run die Band „Vue Belle“ gegründet, für die er Songs schreibt und als Leadsänger auftritt. Die Band hatte bereits zahlreiche Auftritte und bereichert so die Münchner Kunstszenen: So sang er im NS-Dokumentationszentrum, bei der Langen Nacht der Musik, im Olympiastadion München, bei Theatron – der Musiksommer in der Stadt und mehrmals in den Münchner Kammerspielen. Sein Song „Refugee“ erreichte beim Heimatsound Wettbewerb des Bayerischen Rundfunks den dritten Platz. Neben seiner musikalischen Karriere als Sänger ist er außerdem herausragender Songschreiber, Videofilmer und Regisseur.

Aktuell steht Prince White mit der Band Vue Belle beim vom Kulturreferat München initiierten Festival LAUTyodeln Vol. 3 auf der Bühne. Im Projekt LAUTyodeln meets Vue Belle trifft der Alpenraum auf die Welt, der Jodler auf afrikanische musikalische Geschichten, Sehnsüchte und Perspektiven. Zusammen mit der Musikerin Anna Veit trifft sich die Band in freien und offenen Workshop-Einheiten, um ein grenzübergreifendes Musikprogramm für die beiden Konzerte im Rahmen des Festivals am 10. Mai im Carl Orff Saal und am 11. Mai im ZIRKA.Space zu verwirklichen.

Um sich eine berufliche Zukunft aufzubauen, hat sich Osagie Airen an der Kunstakademie in München beworben, die Mappenprüfung bestanden und zwei Jahre lang studiert. Da er jedoch keine finanzielle Unterstützung im Studium bekam und für seinen Lebensunterhalt aufkommen musste, arbeitete in der Nachtschicht bei DHL und bestand dort die Führerscheinprüfung zum Gabelstaplerfahrer. Aufgrund der starken Arbeitsbelastung in der Nachtschicht konnte er sein Studium jedoch nicht fortführen. Aktuell arbeitet er als Gabelstaplerfahrer in einer Münchner Firma.

München darf diesen wichtigen Kulturschaffenden der Stadt nicht verlieren. Osagie Airen leistet einen wichtigen Beitrag als herausragender Musiker und Künstler für unsere Gesellschaft. Er verdient sein Einkommen als zuverlässiger Mitarbeiter und lebt seit fast sechs Jahren in Deutschland. Als Künstler bereichert er die Deutsche Kulturlandschaft ist er eine wichtige Arbeitskraft, besonders in Zeiten des Arbeitskräftemangels.

Würde Osagie Airen nun nach Nigeria abgeschoben werden, wäre sein Leben in Gefahr. Er ist sich sicher, dass ihm die nigerianischen Cults weiterhin nach dem Leben trachten. Deutschland würde eine wichtige Arbeitskraft, einen herausragenden Künstler und einen wunderbaren Menschen verlieren.

Prince White wird aktuell unterstützt vom Verein

THE LONG RUN

<https://the-long-run.de/>